

# Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

18.Jg. Nr.181/1 B6568

Denn auf Hoffnung hin wurden wir gerettet; (Röm 8,24)

Jan. 2008

„Spe Salvi“ - Auf Hoffnung hin gerettet  
Darf man im Katastrophenfall Passagierflugzeuge abschießen?  
Termine  
Brief des Distriktsoberen



Wir wünschen Ihnen eine gnadenreiche Weihnachtszeit  
und alles Gute für das Jahr 2008

---

# „Spe Salvi – Auf Hoffnung hin gerettet“

## Zur neuen Enzyklika von Papst Benedikt XVI. von P. Bernward Deneke

Die jüngste Enzyklika Papst Benedikts XVI. hat – ähnlich seiner ersten – Erstaunen ausgelöst. Weniger erstaunlich wäre es wohl gewesen, der Papst hätte sich eine der aktuellen Fragen des kirchlichen und öffentlichen Lebens vorgeknöpft, hätte in diesem oder jenem Punkt die Zügel etwas straffer angezogen oder sie gelockert. Damit rechnet man ja ohnehin. Und auch mit den darauf folgenden Reaktionen: Was den einen als rückschrittlich und weltfern, hart und streng erscheint, das ist den anderen wieder einmal zu anpassersich und weich! Daß der einst zu Unrecht als „Panzerkardinal“ Gescholtene sich aber außerhalb solcher Gefechte begeben würde, um in dem scheinbar neutralen Bereich der christlichen Tugendlehre seine Gedanken zuerst der Liebe und jetzt der Hoffnung zuzuwenden, das hätte man ihm eigentlich nicht zugetraut.

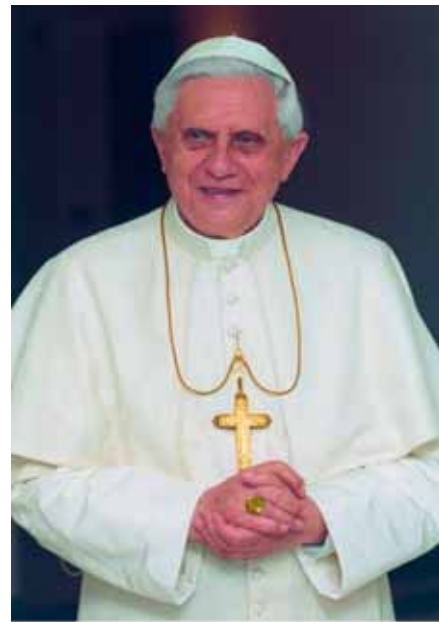
Ein genaueres Studium von „Spe Salvi“ freilich führt zu einer anderen Sicht der Dinge: Mit der Wahl des Themas „Hoffnung“ hat sich der Papst keineswegs aus den Diskussionen der Gegenwart verabschiedet. Der Verdacht des typischen Theologen-Irenismus, der um des lieben Friedens willen die Konfliktzonen auf hoch- und feingeistige Weise umschiffert, ist hier ganz unberechtigt. Gerade die Hoffnung nämlich hat es „in sich“.

Zunächst muß aber dennoch darauf hingewiesen werden, daß die Verkündigung der Grundlagen christlichen Glaubens und Lebens niemals einer Rechtfertigung durch

aktuelle Probleme bedarf. Die Kirche braucht wirklich keine ängstlichen Blicke auf die Zeitumstände zu werfen, um ihre Verkündigung nach ihnen auszurichten und so up to date zu bleiben. Vor allem wichtige Glaubensinhalte, von denen insgesamt zu selten und zu wenig gesprochen wird, sind auch dann zeitgemäß, wenn die öffentliche Nachfrage nach ihnen nicht übermäßig groß ist.

Leider ist das ja bei der Hoffnung der Fall: Obgleich immerhin die zweite göttliche Tugend, interessiert sie einen beträchtlichen Teil der Christen herzlich wenig. Und zudem wissen uns die Katechismen und Glaubensbücher oft nicht sonderlich viel über sie zu sagen. Das Kompendium zum Katechismus der Katholischen Kirche etwa begnügt sich dort, wo es auf die Frage „Was ist die Hoffnung?“ antwortet, mit nur einem einzigen (allerdings recht komplexen und gehaltvollen) Satz: „Die Hoffnung ist jene göttliche Tugend, durch die wir das ewige Leben als unser Glück von Gott ersehnen und erwarten, indem wir auf die Verheißungen Christi vertrauen und uns auf die Gnadenhilfe des Heiligen Geistes verlassen, damit wir das ewige Leben verdienen und bis zum Ende des irdischen Lebens ausharren.“ (Nr. 387) In vielen Katechismen fallen die Antworten übrigens weitaus schwächer aus.

Bedürfte die Themenwahl des Heiligen Vaters für seine Enzyklika also wirklich einer Begründung, dann könnte auf den Umstand hingewiesen werden, daß die Tugend der



Benediktus PP XVI

Hoffnung weithin allzu stiefmütterlich behandelt wurde und wird. Und noch ein anderer Umstand wäre anzuführen. Der Papst selbst erwähnt ihn und widmet ihm einen beachtlichen Teil seines Schreibens: Ein falscher Hoffnungs-begriff grassiert! Nicht nur in den utopischen Träumereien aller derer, die einen kollektiven Fortschritt der Menschheit erwarten und dabei entweder auf Evolution oder Revolution, auf technische Weltbeherrschung, Manipulation am menschlichen Erbgut oder ideologisch-psychologische Gesellschaftsveränderung setzen. Nein, auch in kirchlichen Milieus hat sich eine „Hoffnung“ breitgemacht, die sich tiefgreifend von der zweiten göttlichen Tugend unterscheidet.

Vom „Prinzip Hoffnung“ des Neomarxisten Ernst Bloch führt tatsächlich eine erkennbare Spur



Predigt an Ostern 1990 in Wigratzbad beim Besuch des Priesterseminars St. Petrus

zu den politisierenden Entwürfen der „Theologie der Hoffnung“ und der „Befreiungstheologie“. Damit hatte sich unser Papst bereits als Professor und später an der Glaubenskongregation kritisch zu befassen, erkannte er doch deutlich die Gefährlichkeit einer solchen Neuinterpretation der Hoffnung. In der Enzyklika „Spe Salvi“ nun setzt er diese Gedankenbahnen fort. Dabei geht es Benedikt XVI. nicht nur darum zu zeigen, daß der als „Hoffnung“ präsentierte Machbarkeits-Wahn zum Scheitern verurteilt ist. Der Papst bleibt auch die wahrhaft notwendige Antwort nicht schuldig, denn er stellt uns das christliche Hoffen auf Gott, auf die Macht Seiner göttlichen Erlöserliebe, vor Augen.

Es ist also höchst aktuell, sich mit der Hoffnung zu befassen, weil sie heute wie zu allen Zeiten so wichtig und zugleich so angefochten ist. Nach dem herrlichen Bild des Hebräerbriefes hat der hoffende Mensch „gleichsam einen Anker für seine Seele, der sicher ist und fest und hinreicht in das Innere hinter dem Vorhang, wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist“ (Hebr 6,19). Die Hoffnung schenkt dem Christen also schon im irdischen Leben eine Gewißheit des himmlischen Lebens, und kraft dieser Vorwegnahme seiner Vollen-

dung vermag er dann auch Schweres und Schwerstes durchzustehen, weiß er doch, daß dies alles bei Gott seinen letzten Sinn findet.

Hingegen scheitert ein hoffnungsloser Mensch oft schon an geringsten Hindernissen. Wo es keinen umfassenden und höchsten Sinn des Lebens gibt, da lohnt es sich eben auch nicht zu leiden. Und so wird die tiefe Kluft zwischen den Hoffenden und „jenen, die keine Hoffnung haben“ (1 Thess 4,13), gerade in Krisen, in Unterdrückung, Verfolgung und Gefangenschaft immer wieder offenbar.

Der Unterschied zwischen denjenigen, die dann aufschauen und ihr Haupt erheben können, weil sie um die nahende Erlösung wissen (vgl. Lk 21,28), und den anderen ohne solche Zuversicht ist gewaltig. Wem sich der Stern der Hoffnung verdüstert, dessen Antlitz verfinstert sich, und wem dieser Stern sinkt, der fällt in sich zusammen.

Wohl versteht es die Hoffnungslosigkeit, sich unter verschiedenen Masken zu tarnen: Nicht nur offene Verzweiflung, Niedergeschlagenheit und Resignation sind ihre Erscheinungsformen, sondern auch Vergnügungs- und Genußsucht, Spott und Zynismus. Ja, sogar eine bestimmte Art von hohlem Optimismus und die Vermessenheit

derer, die sich ohne eigenes Mittun der göttlichen Huld sicher wähnen, sind Gestalten der Hoffnungslosigkeit. Wer aber sein geistliches Sensorium schärft, der nimmt doch deutlich die tiefe Traurigkeit und die beklemmende Ausweglosigkeit wahr, die ihm von dorthier entgegenweht. Es ist unverkennbar die Atmosphäre des „Fürsten dieser Welt“ (vgl. Joh 12,31f)! Man kann sich des Eindrucks leider nicht erwehren, daß sie sich immer weiter ausbreitet...

Daher ist dem Papst so sehr daran gelegen, daß in unserer Zeit der Stern der Hoffnung nicht erlösche und sinke, sondern den Menschen mit seiner ganzen Schönheit und Anziehungskraft voranleuchte. Und wir tun gut daran, unseren Oberhirten bei dieser Mission mit unserem Gebet und Lebenszeugnis zu unterstützen. „Spe salvi facti sumus - Auf Hoffnung hin sind wir gerettet“ (Röm 8,24), und unsere eigene Hoffnung soll auch zur Rettung vieler anderer beitragen.

## P. Ervin Kovacs

In Österreich hat sich ein ungarischer Priester der Petrusbruderschaft angeschlossen: P. Ervin Kovacs. Er studierte in Serbien und Ungarn und wurde 1998 zum Priester geweiht. Während seines Weiterstudiums in Rom lernte er die Petrusbruderschaft näher kennen. Seit kurzem lebt er in deren Wiener Niederlassung und koordiniert von dort aus das Apostolat in Budapest.

---

# Darf man im Katastrophenfall Passagierflugzeuge abschießen?

Von P. Engelbert Recktenwald

Ist es erlaubt, um eine Katastrophe zu vermeiden, Passagierflugzeuge, die von Terroristen entführt und als Waffe eingesetzt werden, abzuschießen? Diese Frage hat Bischof Walter Mixa kürzlich wieder in die Diskussion geworfen.

Um sie moraltheologisch zu beantworten, ist es notwendig, das Prinzip von der doppelten Wirkung einer Handlung zu verstehen und solche Handlungen von in sich schlechten Handlungen zu unterscheiden.

Es gibt in sich schlechte Handlungen, die moralisch nie gerechtfertigt sind. "Sie sind immer und an und für sich schon schlecht, d.h. allein schon aufgrund ihres Objektes, unabhängig von den weiteren Absichten des Handelnden und den Umständen" (Johannes Paul II., Enzyklika Veritatis Splendor 80). Sie sind auch nicht erlaubt, um einen noch so guten Zweck zu erreichen. Hier gilt der Grundsatz: Der gute Zweck rechtfertigt nicht die schlechten Mittel. Dazu gehört z.B. der Mord. So ist es etwa einer Gruppe von Menschen, die sich in einer Situation extremer Hungersnot befindet, nicht erlaubt, einen Schicksalsgenossen zu töten, selbst wenn durch diesen Kannibalismus alle anderen gerettet werden könnten und ohne denselben alle zugrunde gehen würden. Bei solchen Handlungen verbietet sich jede Güterabwägung.

Daneben gibt es Handlungen mit doppeltem Effekt, nämlich einer guten und einer schlechten Wirkung. Das Entscheidende dabei ist, dass die gute Wirkung nicht eine Folge der schlechten Wirkung ist. In einem solchen Fall ist eine Güter-

abwägung erlaubt und notwendig. Als Beispiel soll die Situation dienen, in der das Leben einer verschütteten Gruppe von Bergleuten nur durch eine Sprengung gerettet werden kann, bei der ein Verletzter, der in zu großer Nähe des Sprengungsorts liegt und der nicht zuvor in Sicherheit gebracht werden kann, getötet wird. Diese Sprengung hat zwei Folgen: Die Tötung des Verletzten und die Rettung der restlichen Menschen. In diesem Fall darf und muß ich eine Güterabwägung vornehmen und den Tod des einen in Kauf nehmen um der Rettung der vielen willen.

Diese Rettung ist nicht, wie im ersten Beispiel, eine Folge der Tötung. Um sich dies klarzumachen, braucht man nur das Gedankenexperiment anzustellen, ob dieselbe Handlung auch sinnvoll wäre, wenn sie kein Todesopfer involvierte. In unserem Fall würde die Sprengung genauso ans Ziel führen, wenn nicht zufällig ein Verletzter in der Nähe läge.



Dessen Tötung hat im Rahmen der Handlung den Charakter eines unglücklichen Umstands, sie definiert aber nicht dieselbe. Wenn wir das obengenannte Beispiel des Kannibalismus danebenhalten, fällt uns der Unterschied sofort ins Auge.

Mir scheint es klar zu sein, dass der Abschuss eines Passagierflugzeugs nach dem Prinzip der doppelten Wirkung beurteilt werden muß: Die Rettung der Menschen ist nicht eine Folge des Todes der Passagiere. Der Abschuss des Flugzeugs wäre genauso sinnvoll und zweckdienlich, wenn es keine Passagiere an Bord hätte. Deren Tod wird als tragischer



Umstand in Kauf genommen, was in diesem Fall um so gerechtfertigter erscheint, als sie auch ohne Abschluß ihr Leben verlieren würden. Selbstverständlich käme diese Option nur als ultima ratio in Frage. Keine Rolle spielt übrigens aus moraltheologischer Sicht die Frage, ob es sich bei den Entführern um Terroristen oder unpolitische Kriminelle handelt.

So klar der Fall in der Theorie ist, so schwierig dürfte die Urteilsfindung in der Praxis sein. Bei der Güterbewegung müssen folgende Faktoren berücksichtigt werden:

1. Das positive Gut, das erreicht wird, muss das Gut, dessen Zerstörung in Kauf genommen wird, deutlich überwiegen.
2. Je größer das Gut ist, das geopfert werden soll, um so größer muss die Gewissheit der Gefährdung des Gutes sein, das gerettet werden soll.

Mit anderen Worten: Man darf das Flugzeug nicht auf bloßen Verdacht hin abschießen. Auch eine explizite Drohung der Terroristen ist möglicherweise nur ein Bluff. Erst wenn unmittelbar Gefahr in Verzug wäre, dürfte man zur Tat schreiten. Man mag sich viele verschiedenartige Szenarien vorstellen, aber es scheint die Notwendigkeit fast unvermeidlich, dass die Entscheidung über Leben und Tod innerhalb weniger Minuten oder gar Sekunden getroffen werden muß. Wer kann

und sollte dies im konkreten Falle tun? Die Schwierigkeit spitzt sich zu, wenn Fragen wie die nach den Bodenopfern eines Abschusses miteinbezogen werden müssen: Wenn sich das Flugzeug dem angekündigten Ziel, z.B. dem Stadion, schon so sehr genähert hat, dass ein Abschluß über bewohntem Gebiet stattfindet: Überwiegt dann noch das gerettete Gut deutlich genug die Opfer? Diese Fragen betreffen die jeweils konkrete Situation. Sie können deshalb nicht von der Moraltheologie a priori, sondern müssen immer jeweils neu vor Ort beantwortet werden.

Auf dem Hintergrund solcher Fragen und der Furcht vor Fehlentscheidungen ist etwa das Unbehagen Volker Beck an einer generellen Billigung (was immer das heißen mag) nachvollziehbar. Wenn er aber als Begründung hinzufügt: "Eine Abwägung Leben gegen Leben kann es nicht geben. Es bleibt Unrecht, unschuldige Menschen zu töten", dann stehen diese Worte in grandiosem Widerspruch zur heute allseits und auch von ihm akzeptierten Abtreibungspraxis, bei der Leben nicht nur gegen Leben, sondern gegen soziales, wirtschaftliches und psychologisches Wohlbefinden abgewogen wird und den Kürzeren zieht.

In der katholischen Moraltheologie der letzten Jahrzehnte gibt es eine einflußreiche Bewegung, die

den Unterschied zwischen in sich schlechten Handlungen und solchen, die eine Güterabwägung erfordern, aufheben wollen,

und zwar zugunsten der letzteren. Demnach bemißt sich die moralische Qualität einer Handlung ausschließlich nach der Gesamtheit ihrer Folgen. Man nennt dieses Konzept "Konsequentialismus". Dieser kennt keine Handlungen, die in sich schlecht sind. Als Robert Spaemann 1982 in einem grundlegenden Aufsatz der "Herder-Korrespondenz" den Konsequentialismus widerlegte, liefen Moraltheologen dagegen Sturm und veröffentlichten in derselben Zeitschrift gleich drei Erwiderungen (aus der Feder von Peter Müller-Goldkuhle, Antonius Elsässer und Franz Furger). Und als Papst Johannes Paul II. in seiner Rede vom 12. November 1988 auf der Existenz von in sich schlechten Handlungen beharrte, war dies einer der Gründe für den Aufruhr der 163 Theologen, die die "Kölner Erklärung" unterschrieben und dem Papst ihren Widerstand erklärten. Während also diesen Theologen die kirchliche Lehre zu rigoristisch ist, ist sie es dem heutigen Grünen-Politiker plötzlich zu wenig. Dieser will die Güterabwägung am falschen Ort verweigern, jene an jedem Ort erzwingen. Schon für Chesterton war solche Widersprüchlichkeit der Kritik an der Kirche ein Indiz für die Richtigkeit des Kritisierten.

Auch der gläubige Katholik sollte schwierige moraltheologische Fragen nicht aus dem hohlen Bauch heraus zu beantworten suchen, sondern sich die Mühe machen, solide Handbücher zu konsultieren, die aus einer Zeit stammen, da die "Diktatur des Relativismus" noch nicht in die Theologie eingedrungen war. Die Kirche und die ihrem Lehramt ergebene Moraltheologie hat im Laufe der Jahrhunderte eine strengen logischen Gesetzen folgende Prinzipienethik entwickelt, auf die der Katholik zurecht stolz sein kann und die ihn davor bewahrt, Opfer der kurzlebigen Moden des Zeitgeistes und der political correctness zu werden.

aus: [www.kath-info.de](http://www.kath-info.de)



---

# Termine 2007/2008

## Exerzitien

### Exerzitien „Grundlagen des geistlichen Lebens“

3.-8. März 2008 in Marienfried  
Anmeldung: P. Martin Ramm  
0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

### Exerzitien Thema: „Herr, lehre uns beten“

in Werl v. 24.-29. März 2008  
mit P. Eugen Mark 08385/1625

### Exerzitien Thema: „Herr, lehre uns beten“

in Marienfried  
14.-17. Mai 2008  
mit P. Martin Ramm 0041/44/772  
39 33 p.ramm@fssp.ch

### Exerzitien „Die Seligpreisungen“

4.-7. Juni 2008 in St. Pelagiberg  
Anmeldung: P. Martin Ramm  
0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

### Heilig-Geist-Exerzitien

27.- 30. August 2008 in Wigratzbad  
Anmeldung: Gebetsstätte Wigratz-  
bad 08385/920710

## Weihen

### Niedere Weihen

9.2.2008 durch Weihbischof Klaus  
Dick, Köln

### Diakonat

31.5.2008 mit Erzbischof Albert  
Malcolm Ranjith, Sekretär der Got-  
tesdienst- Kongregation

### Priesterweihe

28.6.2008 mit Kardinal Franc Rodé,  
Präfekt der Kongregation für die  
Institute des geweihten Lebens und  
für die Gesellschaften apostolischen  
Lebens

## Sonstige Termine

### Skilager für Väter und Söhne

1.-3. Februar 2008 mit P. Martin  
Ramm 0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

### Skilager für Mütter und Töchter

in Mellau im Bregenzerwald  
1. bis zum 3. Februar 2008 mit  
P. Franz Proisinger 0041/44/7723930  
proisinger@fssp.ch

### Ski-Wochenende für Jugendliche

im Toggenburg/Schweiz. 1.-3. Febru-  
ar 2008 Informationen und Anmel-  
dung: Felix Stadler Tel.: +41 (0)79  
471 06 57, Email: skiweekend@ckj.  
ch. (Begleitung: P. Banauch)

### Osterlager für Jungen

von 8 - 12 Jahren im Odenwald  
25.-29. März 2008 mit P. Martin  
Ramm 0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

### Schulung für Priester,

um die Zelebration im überlieferten  
römischen Ritus zu erlernen, in St.  
Pelgaberg vom 7. - 10. Mai 2008  
Interessenten mögen sich melden  
bei p.ramm@fssp.ch

### Wallfahrt nach Assisi

31. 3. - 5. 4. 2008 mit P. Martin  
Ramm 0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

### Jugendlager Österreich

Große Mädchen (ab 16 Jahren) 2.8.  
bis 9.8.2008  
Klein Mädchen (10-14 Jahre) 9.8.  
bis 16.8.2008  
Kleine Buben (10-14 Jahre) 16.8.  
bis 23.8.2008  
Große Burschen (ab 16 Jahren)  
23.8. bis 30.8.2008.  
Ort: Aschenberg bei Schärding  
Kosten: 65,00 Euro  
Anmeldung Mädchen: P. Walthard  
Zimmer, Wiener Str. 262A, 4030  
Linz, Tel. 0043-732-943472

Anmeldung Buben: P. Markus  
Schmidt, Linzer Gasse 41, 5020  
Salzburg, Tel. 0043-676-87466643

### Jugendwallfahrt ins Heilige Land

26. 7. – 10. 8. 2008, für Teilnehmer  
bis 30 Jahren unter dem Motto:  
„Wir wollen anbeten an dem Ort,  
an dem Seine Füße gestanden  
– zwei Wochen auf den Pfaden des  
Herrn“. Informationen und Anmel-  
dung bei P. Banauch, (im Seminar),  
Email: pfbk@ckj.de)

### Romwallfahrt

13. - 19. Oktober 2008 mit Teil-  
nahme an den Feierlichkeiten zum  
20. Jahrestag der Gründung der  
Priesterbruderschaft St. Petrus.  
Information und Anmeldung:  
P. Martin Ramm 0041/44/772 39 33  
p.ramm@fssp.ch

## Familienfreizeiten

### Bettmeralp/Schweiz

26. 7 bis 2. 8 2008  
Anmeldung: P. Martin Ramm,  
Ludretikoner Str. 3, 8800 Thalwil  
0041/44/772 39 33

### Steinabad/Schwarzwald

23-31 Aug. 2008  
Anmeldung: P. Dr. Martin Lug-  
mayr Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,  
0711/98 27 791

### Werl

19. - 27. 7. 2008  
Anmeldung: P. Eugen Mark  
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach  
Tel.: 08385/1625

### Felseralm/Obertauern

2.-9. 8.2008  
Anmeldung: P. Markus Schmid  
Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,  
0043/662/875208

### Blankenheim/ Eifel

12.-19.7.2008. Anmeldung: P. Bern-  
hard Gerstle, Schillerstr. 36, 45894  
Gelsenkirchen 0209/420 32 19

---

## Niederlassungen / Gottesdienstorte

### Deutschland (Tel.: 0049...):

#### Wigratzbad:

Priesterseminar St. Petrus  
Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,  
Regens: P. Banauch  
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33  
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de  
Sonntags: 7.55 Uhr: Hochamt in der  
Sühnekirche; 10.00 Uhr: heilige Messe  
in der Gnadenkapelle  
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr: hl.  
Messe 7.15 Uhr: heilige Messe in der  
Sühnekirche (Okt.-Juni)

Distriktssitz: Haus St. Michael  
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach  
P. Maußen, P. Mark  
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

#### Augsburg:

Milchberg 13, 86150 Augsburg  
Tel/Fax: 0821-4540403 oder 0175-  
4818442  
P. Huber, P. Rindler ISPN  
Kirche St. Margareth am Milchberg,  
Spitalgasse. So. um 10.30 Uhr hl. Messe.

#### Düsseldorf:

Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-  
Vollmerswerth  
Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf  
So 10.30, Di. 7.30, Mo., Do. Fr. 18.30,  
Sa.8.00 Information in Köln

#### Gelsenkirchen/Recklinghausen:

Schillerstr. 36,  
45894 Gelsenkirchen-Buer,  
P. Gerstle Tel: 0209/420 32 19  
Sonntags in St. Michael (RE-Hochlar-  
mark) um 10.45 Uhr  
Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Reckling-  
hausen-Grullbad  
Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke,  
Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

#### Hannover:

Hl. Messen in der Krypta der St. Cle-  
mens-Basilika am 1. Samstag im Monat  
um 21.00 Uhr; nächster Tag um 8:30  
Uhr Hochamt; 14 Tage später in St.  
Benno (Linden-Nord, Offensteinstr. 9)  
um 10.45 Uhr Hochamt. Information  
bei P. A. Lauer, Tel.: 0221.9435425

#### Köln:

Haus St. Alfonsus, Johann-Heinrich-  
Platz 12, 50935 Köln,  
P. Eichhorn P. Fuisting, P. Stegmair, P. Lauer;  
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426

Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf,  
Rolandstr. 59; So 10.00 Uhr, Mi - Fr.  
18.30 Uhr, 1. Sa. 9.00 Uhr

#### Neckarsulm:

Sonnengasse 3, 74172 Neckarsulm  
Tel 07132/38 28 09, P. Dreher  
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der  
Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 Uhr. Fr.  
19.00 Uhr. 1. Do 19.00 Uhr

#### Stuttgart:

Haus Maria Immaculata, Reissstr. 13,  
70435 Stuttgart,  
P. Dr. Lugmayr, Diakon Ramm  
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760  
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de  
Kirche St. Albert, Wollinstr., Nähe  
Porschewerk, Stuttgart-Zuffenhausen.  
Sonntags: 9.30 Uhr; Mittwoch 18.30  
Uhr; Kapelle des Hildegardisheims,  
Olgastr. 62, Stuttgart-Innenstadt. Mo.  
Do. Fr. : 18.30. Sa: 8.00 Uhr. Di. 8.00 in  
der Reissstr. 13

#### Rosenheim

jeden Sonntag um 19.30 Uhr in der  
Josefskirche  
Information bei P. Huber Tel./Fax:  
0821/4540403 oder 0175/4818442

#### Türkheim (bei Bad Wörishofen)

Sonntags um 8.00 Uhr in der Kapuzi-  
nerkirche  
Information bei P. Huber Tel./Fax:  
0821/4540403 oder 0175/4818442

### Schweiz (Tel.: 0041...):

#### Rotkreuz:

Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1,  
6343 Rotkreuz  
P. Baumann Tel. 041/790 74 76  
P. Recktenwald Tel 041/790 74 68  
Hil Messen: Meisterswil: So. um 7.00  
Uhr und 9.15 Uhr  
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr  
Steinen, Felsberg: Mittwoch 19.15 Uhr;  
Freitag 20.00 Uhr

#### St. Pelagiberg:

Kur- und Exerzitienhaus der Schwes-  
tern vom kostbaren Blut Marienburg,  
9225 St. Pelagiberg  
P. Deneke, P. Kaufmann  
Tel.: 071/4300260  
Tel Kurhaus: 071/434 68 68  
Im Kurhaus alle Tage um 7.15 Uhr hl.  
Messe, In der Pfarrkirche sonntags 7.00,  
9.30 und 19.00 Uhr, Mo, Mi, Fr. : 19.30

Uhr, Di: 8.00 Uhr, Do: 17.25 Uhr, am 1.  
Sa. im Monat um 20.00 Uhr Sühnenacht

#### Thalwil:

Haus Maria Königin der Engel, Ludreti-  
koner Str. 3, 8800 Thalwil  
Gottesdienste auf Anfrage  
P: Ramm Tel.: 044/772 39 33,  
P. Prosinger Tel: 044/772 39 30  
Fax: 044/772 39 31

#### Zürich:

Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-Jesu  
Oerlikon, Schwamendingenstr. 55,  
8050 Zürich  
Sonntags: 17.00 Uhr, werktags auf  
Anfrage bei P. Ramm (Thalwil), Tel:  
044/772 39 33

### Österreich (Tel.: 0043...):

#### Innsbruck:

Samstags 18.00 Uhr in der Herz-Jesu-  
Kirche (Kirche der Ewigen Anbetung),  
Dr. Karl-Kapfererstraße 7,  
6020 Innsbruck  
Information im Distriktshaus in Wig-  
ratzbad: 0049-8385-1625

#### Linz:

Wiener Str. 262a, 4030 Linz  
P. Zimmer Tel./Fax 0732/943472  
Minoritenkirche am Landhaus, Klos-  
terstraße, tägl. hl. Messe um 8.30,  
Sonn- und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr  
und 10.30, Dienstag und Mittwoch:  
Abendmesse 18.00 Uhr (zusätzlich zur  
8.30 Messe)

#### Salzburg:

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,  
P. Conrad, P. Schumacher, P. Schmidt  
Tel.: 0662/875208  
Fax: 0662/879104  
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonn-  
tags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis  
Samstag: 18.00 Uhr

#### Wien:

Haus St. Leopold, Kleine Neugasse  
13/4, 1050 Wien  
P. Grafl, P. Paul, P. E. Kovacs  
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414  
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegett-  
hoffstr. /Neuer Markt  
An Sonn- und Feiertagen 18.00 Uhr.  
Werktags: 8.00 Uhr  
Muttergotteskirche, Martinstr. 79, Wien  
XVIII: So. 10.30 Uhr, Mo. Do. 18.30  
Uhr

## Liebe Freunde und Wohltäter der Priesterbruderschaft St. Petrus!



Heute möchte ich Ihnen wieder einmal einige wenige Neuigkeiten aus dem deutschsprachigen Distrikt unserer Gemeinschaft berichten. Beginnen wir vielleicht mit einer für uns als Gemeinschaft etwas betrüblichen Nachricht: Wenn Sie auf der vorherigen Seite dieses Heftes unter den Gottesdienstorten Marienfried suchen, werden Sie es nicht mehr finden können. Seit dem 16. September haben wir, auf Wunsch der Leitung der Gebetsstätte, dort an jedem Sonntag um 11.30 Uhr die hl. Messe im überlieferten Ritus gefeiert. Mittlerweile hat sich dort eine richtige Gottesdienstgemeinde etabliert, Choralschola, Ministranten – für alles ist gesorgt. Nach seiner Ernennung zum Kaplan an der Gebetsstätte durch das Bistum Augsburg, hat nun Kpl. Hirsch diese Aufgabe übernommen. Da er ein eifriger Seelsorger ist, wissen wir unsere ehemalige Gemeinde in guten Händen und wünschen allen dort von Herzen Gottes Segen.

Eine erfreuliche Nachricht konnte ich bei meinem Besuch Anfang Dezember der Gottesdienstgemeinde in Hannover übermitteln. Zusammen mit meinem Mitbruder P. Lauer durfte ich den Bischof von Hildesheim, Dr. Norbert Trelle, besuchen. Gerne hat er die Erlaubnis zur Feier der hl. Messe im außerordentlichen Ritus in Hannover von bisher zweimal im Monat nun auf wöchentlich,

jeweils sonn- und feiertags, ausgedehnt. Wir hoffen, daß unsere Suche nach einer geeigneten Kirche bald abgeschlossen sein wird und wir dann mit diesem Dienst beginnen können. Um P. Lauer für diese Aufgabe zu entlasten, hat P. Andreas Fuisting in Wigratzbad seine Zelte abgebrochen und ist nach Köln übersiedelt.

In den letzten Monaten, seit Veröffentlichung des Motu Proprio, haben uns doch recht viele Anfragen nach der Feier der hl. Messe im außerordentlichen Ritus erreicht. Manches ist noch ganz am Anfang der Entwicklung, manches schon recht konkret. Ich hoffe, Ihnen schon bald wieder Neues berichten zu können.

Bis dahin verbleibt in Dankbarkeit für Ihre Unterstützung und mit den besten Wünschen für eine gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr

Ihr

P. A. Maußen, Distriktsoberer

---

**Konto des Distrikts:** Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003  
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

**Konten des Priesterseminars:**

Deutschland: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010  
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10  
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222  
Postbank München, BLZ 70010080, Konto Nr. 4999 20 802  
Österreich: Verein St. Paulus (Priesterseminar), Raiffeisenbank Salzburg, BLZ 35000, Konto Nr. 53090  
Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9  
Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,  
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

**Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen:**

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 200 557  
Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001  
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503  
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467  
Thalwil: ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Priesterbr. St. Petrus, Thalwil, Kto. 1149-0039.823 BC 749  
St. Pelagiberg: Post Finance Kto. 90-744 805-6  
Wien: Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19  
Salzburg: Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 305  
Linz: Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

---

**Impressum:** Herausgeber: Priesterseminar St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.org>

## Liebe Freunde und Wohltäter der Priesterbruderschaft St. Petrus!



Heute möchte ich Ihnen wieder einmal einige wenige Neuigkeiten aus dem deutschsprachigen Distrikt unserer Gemeinschaft berichten. Beginnen wir vielleicht mit einer für uns als Gemeinschaft etwas betrüblichen Nachricht: Wenn Sie auf der vorherigen Seite dieses Heftes unter den Gottesdienstorten Marienfried suchen, werden Sie es nicht mehr finden können. Seit dem 16. September haben wir, auf Wunsch der Leitung der Gebetsstätte, dort an jedem Sonntag um 11.30 Uhr die hl. Messe im überlieferten Ritus gefeiert. Mittlerweile hat sich dort eine richtige Gottesdienstgemeinde etabliert, Choralschola, Ministranten – für alles ist gesorgt. Nach seiner Ernennung zum Kaplan an der Gebetsstätte durch das Bistum Augsburg, hat nun Kpl. Hirsch diese Aufgabe übernommen. Da er ein eifriger Seelsorger ist, wissen wir unsere ehemalige Gemeinde in guten Händen und wünschen allen dort von Herzen Gottes Segen.

Eine erfreuliche Nachricht konnte ich bei meinem Besuch Anfang Dezember der Gottesdienstgemeinde in Hannover übermitteln. Zusammen mit meinem Mitbruder P. Lauer durfte ich den Bischof von Hildesheim, Dr. Norbert Trelle, besuchen. Gerne hat er die Erlaubnis zur Feier der hl. Messe im außerordentlichen Ritus in Hannover von bisher zweimal im Monat nun auf wöchentlich,

jeweils sonn- und feiertags, ausgedehnt. Wir hoffen, daß unsere Suche nach einer geeigneten Kirche bald abgeschlossen sein wird und wir dann mit diesem Dienst beginnen können. Um P. Lauer für diese Aufgabe zu entlasten, hat P. Andreas Fuisting in Wigratzbad seine Zelte abgebrochen und ist nach Köln übersiedelt.

In den letzten Monaten, seit Veröffentlichung des Motu Proprio, haben uns doch recht viele Anfragen nach der Feier der hl. Messe im außerordentlichen Ritus erreicht. Manches ist noch ganz am Anfang der Entwicklung, manches schon recht konkret. Ich hoffe, Ihnen schon bald wieder Neues berichten zu können.

Bis dahin verbleibt in Dankbarkeit für Ihre Unterstützung und mit den besten Wünschen für eine gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr

Ihr

P. A. Maußen, Distriktsoberer

---

**Konto des Distrikts:** Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003  
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

**Konten des Priesterseminars:**

Deutschland: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010  
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10  
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222  
Postbank München, BLZ 70010080, Konto Nr. 4999 20 802  
Österreich: Verein St. Paulus (Priesterseminar), Raiffeisenbank Salzburg, BLZ 35000, Konto Nr. 53090  
Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9  
Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

**Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen:**

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 200 557  
Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001  
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503  
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467  
Thalwil: ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Priesterbr. St. Petrus, Thalwil, Kto. 1149-0039.823 BC 749  
St. Pelagiberg: Post Finance Kto. 90-744 805-6  
Wien: Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19  
Salzburg: Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 305  
Linz: Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

---

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludreikonerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.ch>